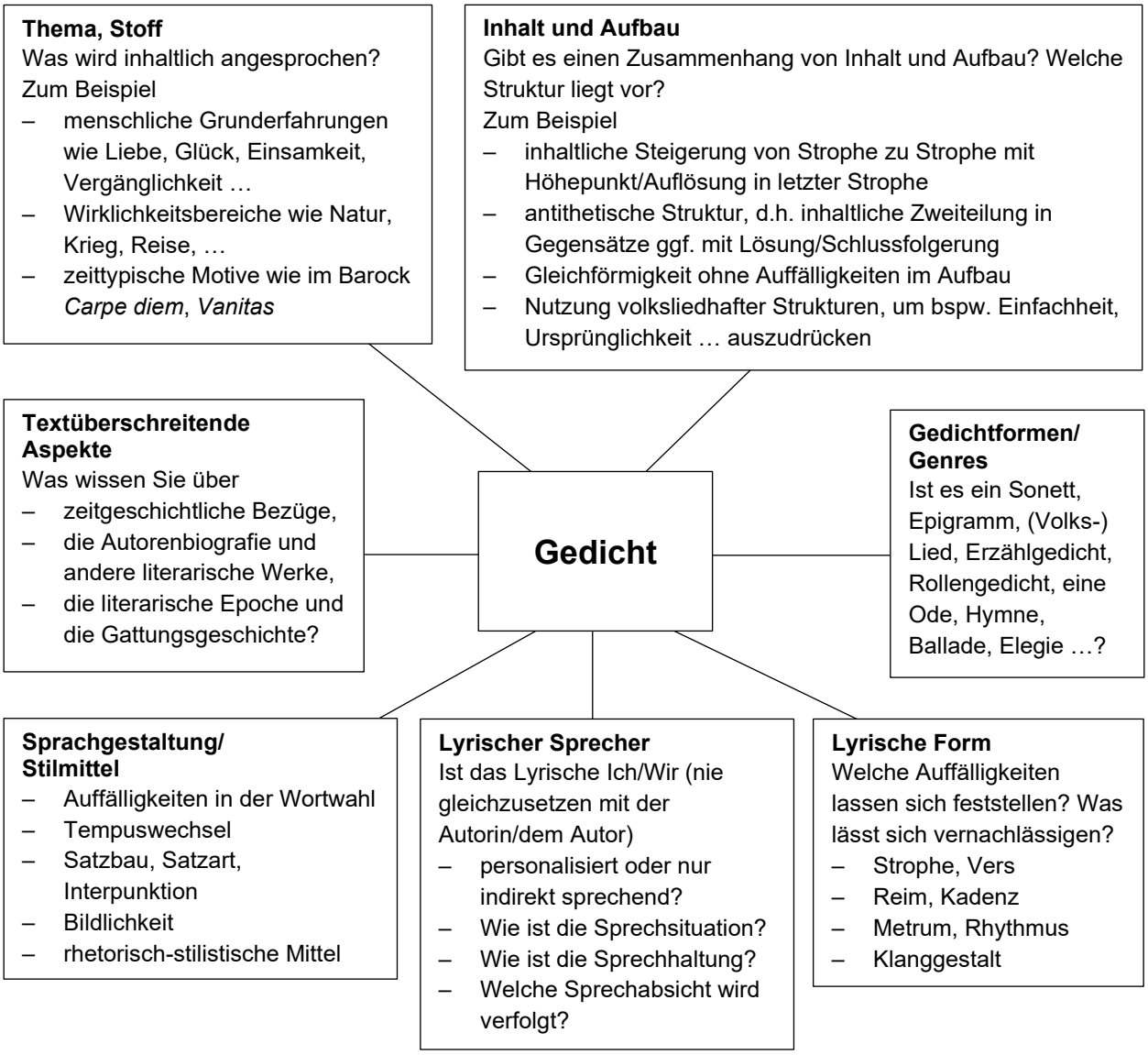
Name: Klasse: Datum:

Interpretation lyrischer Texte

Erschließungsaspekte lyrischer Texte



© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Autor/-in: Redaktion

Was sagen uns Form und Sprachgestaltung/Stilmittel?

Bei den **Wortarten** lässt sich nach Auffälligkeiten schauen: Sind z. B. die Verben handlungstreibend oder stellen sie eine besondere Atmosphäre her? Was genau beschreiben die Adjektive, sind sie **positiv oder negativ konnotiert**? Häufen sich Nominalisierungen oder Neologismen (Wortneubildungen) und geben dem Text damit einen ungewohnten Akzent? Stehen die **Verbformen** in Gegenwart oder Vergangenheit, gibt es Wechsel im Tempus und warum? Warum wird der Konjunktiv verwendet? Durch welche sprachlichen Mittel oder inhaltlichen Aussagen werden besondere **Emotionen** erzeugt?
Sprechen **Reim**, **Metrum** und **Kadenz** eher für Ruhe und Regelmäßigkeit oder für Unruhe/Expressivität oder ergibt sich eine andere Aussage? Was sagen Verse aus, die aus dem übrigen Muster ausbrechen? Warum sind Gedichte ohne Reim und Metrum? Gibt es (dennoch) **klanglich-rhythmische Auffälligkeiten** und wie wirken diese?
Lassen Sie sich bei der obigen Analyse von *Textopus* helfen.
Beim Satzbau ist z. B. wichtig, ob in **ganzen Sätzen** oder **Ellipsen** gesprochen wird, ob im **Zeilenstil** geschrieben oder ob sich ein **Satz über mehrere Verse** (Enjambement) zieht. Gibt es eher **Satzreihen** (parataktisch) oder überwiegend **Satzgefüge** (hypotaktisch)? Inwiefern entsteht dadurch bspw. Einfachheit oder Komplexität und warum? Welche Satzarten werden verwendet: Fragesätze/ rhetorische Fragen, Ausrufesätze, Aussagesätze? Welchen Eindruck hinterlassen sie?
Lassen sich **bildliche Vergleiche**, **Personifikationen**, **Metaphern**, **Allegorien**, **Symbole** oder **Chiffren** identifizieren? Wofür stehen sie oder was sagen sie aus?

Textüberschreitende Aspekte

Biografische Einflüsse der Autorin/des Autors und **weitere literarische Werke** (eigene oder die anderer Autorinnen und Autoren) können wichtig für das Verständnis des Gedichts sein. Zeitumstände wie **historische Ereignisse**, gesellschaftliche Entwicklungen, wissenschaftliche Erkenntnisse oder philosophische oder religiöse Einflüsse spiegeln sich ggf. im Text. Auch kann ein Gedicht bestimmten Mustern in der Gattungsgeschichte folgen, wie z. B. der Tradition des Sonetts von Petrarca oder Shakespeare. Nutzen Sie z. B. den Zeitstrahl und den Epochentext bei *Textopus*.
Literarische Epochen sind stets nachträgliche Zuschreibungen an literarische Werke einer Zeit, die ähnliche Merkmale aufweisen. Sei es in formaler (z. B. Volksliedcharakter in der Romantik) oder thematisch-inhaltlicher Hinsicht (z. B. Geniekult im Sturm und Drang) oder durch programmatische Äußerungen (z. B. Sprachskepsis in der Moderne). Die Kenntnis von diesen Zusammenhängen hilft Ihnen sowohl bei der Ausdeutung als auch bei der Einordnung des Gedichts. Nutzen Sie dafür auch die Epochenmerkmale und den Epochentext bei *Textopus*.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor/-in: Redaktion

So können Sie vorgehen

1. Notieren Sie nach dem Lesen Ihre ersten Überlegungen zur Gesamtaussage des Gedichts. Achten Sie bei dieser Aussage (Thema/Deutungshypothese) besonders auf die Anforderungen, die sich aus der Aufgabenstellung ergeben.

2. Kopieren Sie das Gedicht aus *Textopus* im Anschluss an die Aufgaben auf dieses Blatt und übertragen Sie die wichtigsten sprachlich-formalen Auffälligkeiten aus der Analyse mit *Textopus* direkt an das Gedicht. Unterscheiden Sie also hier bereits, was wichtig/ergiebig und was eher unwichtig ist.

3. Gehen Sie die Erschließungsaspekte auf Blatt 1 durch und notieren Sie direkt an den jeweiligen Stellen im Gedicht, was Ihnen jeweils zu den Aspekten am Text auffällt. Lassen Sie nicht ergiebige (Teil-)Aspekte weg.

4. Deuten Sie Ihre Notizen am Gedicht, indem Sie jeweils überlegen,
   – was wird durch die notierte Auffälligkeit/das sprachliche oder formale Mittel ausgedrückt bzw. welche Wirkung entsteht dadurch?
   – Warum wird es so dargestellt?

   Notieren Sie auch diese Deutungen der Mittel bzw. der Darstellung.

5. Überprüfen Sie nun Ihre ersten Überlegungen zur Gesamtaussage des Gedichts (Aufgabe 1) und verändern oder präzisieren Sie diese. Dadurch entsteht Ihre These zur Aussage des Gedichts, die Sie in der Interpretation aufschlüsseln und argumentativ am Text belegen müssen.

6. Ordnen Sie nun Ihre Randnotizen. Sie können auf zwei Wegen zur Gliederung Ihrer Interpretation gelangen:
   – Gehen Sie Vers für Vers durch das Gedicht und arbeiten Sie Ihre Erkenntnisse zur Darstellungsweise und ihrer Deutung Schritt für Schritt zum Beleg Ihrer Erkenntnisse ab (chronologisches Vorgehen). Legen Sie eingangs Ihre Auffassung zur Gesamtaussage dar (Thema/Deutungshypothese) und geben Sie am Schluss ein Resümee.
   – Ordnen Sie Ihre Erkenntnisse den einzelnen Untersuchungsaspekten zu und belegen Sie Ihre Auffassung zur Gesamtaussage (Thema/Deutungshypothese), indem Sie anhand der wichtigen Aspekte jeweils aufzeigen, welche Aussagen Sie aufgrund welcher Auffälligkeiten treffen wollen (aspektorientiertes Vorgehen). Legen Sie eingangs Ihre Auffassung zur Gesamtaussage dar (Thema/Deutungshypothese) und geben Sie am Schluss ein Resümee.

   Achten Sie bei Ihrer Argumentation besonders auf die Anforderungen, die sich aus der Aufgabenstellung ergeben.

7. Erstellen Sie die Gliederung. Schreiben und überarbeiten Sie Ihre Interpretation.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Autor/-in: Redaktion